



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Ganz nah

Nachrichten rund um die Johanniter
in Ihrer Region | Herbst 2021

Hilfe nach der Flut: Der Johanniter-Katastrophenschutz

Mit mehr als 2.000 Einsatzkräften waren die Johanniter in den Unwetterregionen aktiv. Für Menschen in Not bewiesen sie, wie wichtig ein funktionierender Katastrophenschutz ist.

Mit Medizin und Obdach / Unmittelbar nach den Überflutungen waren die Johanniter mit ihren Katastrophenschutzteams in die Hilfsaktionen eingebunden. Zunächst in der Unterstützung der Evakuierungsmaßnahmen, um die Vielzahl von Verletzten versorgen zu können. Mit fünf

Krankentransportwagen (KTW-B) des Bevölkerungsschutzes und zehn ehrenamtlichen

Einsatzkräften, evakuierten die Johanniter aus Baden-Württemberg in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Umgebung zunächst Verletzte und Betroffene in umliegende Krankenhäuser und Einrichtungen. Weitere wichtige Hilfe stellten die Johanniter aus Baden-Württemberg mit einem „Betreuungsplatz 200“. Innerhalb kürzester Zeit konnten die auf solche Fälle spezialisierten Einsatzkräfte damit in Erfstadt eine Notunterkunft für 200 Hilfe suchende Personen einrichten – und sich dann auch um diese kümmern. Dafür notwendige Technik sowie das Material hatten sie mit im Gepäck: Generatoren, Heizung, Beleuchtung sowie Feldbetten, Decken und die notwendigen Lebensmittel. So konnten sich die Einsatzkräfte mit Strom versorgen und mit einer Essensausgabe für das körperliche Wohl der Betroffenen sorgen.

An ihrem Einsatzort, einer Schule im ebenfalls schwer betroffenen Ort Erfstadt, unterstützten Helferinnen und Helfer beim Aufbau und Betrieb einer Notunterkunft. Weitere Einsatzkräfte betreuten in Köln rund 60 Menschen, die aus ihren teils überfluteten, teils zerstörten Wohnungen und Häusern evakuiert werden mussten.

Mit Beistand und Empathie / Die Johanniter ließen dabei die Menschen mit ihrem Schmerz über den großen Verlust nicht allein. Viele hatten ihr mühsam aufgebautes Lebenswerk verloren. Wichtig war hier eine direkte Ansprache durch geschulte Fachkräfte, wie sie die Johanniter mit ihren Experten der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) in ihren Reihen haben. Martino Holl, Mitglied im Kriseninterventionsteam Stuttgart berichtet von vielen Kontakten zu Hilfesuchenden: „Die Leute merken, dass sie in ihrer Situation nicht allein sind.“ Muhammed Altuntas macht derzeit eine Auszubildung zum Notfallsanitäter bei den Johannitern in Mannheim und war als ehrenamtlicher Helfer vor Ort: „Dieser Einsatz war sehr emotional und eine enorme Herausforderung. Menschen zu sehen, die praktisch alles verloren haben, aber trotzdem weitermachen und Dankbarkeit für unseren Einsatz zeigen, war für mich sehr ergreifend.“

Mit Blick in die Zukunft / Es wird noch lange dauern, bis alle Schäden behoben sind und Zerstörtes wieder neu aufgebaut ist. Wir sind weiterhin für die Betroffenen da und unterstützen sie, diese Ausnahmesituation zu bewältigen.

Einsatz vor Ort

„Selbst für erfahrene Einsatzkräfte hat diese Katastrophe ein Ausmaß angenommen, das wir noch nie gesehen haben. Wir hatten bei einer Großschadenslage noch nie so viele Tote und Verletzte, diese Eindrücke haben uns tief getroffen und ergriffen. Die Zusammenarbeit der Blaulichtfamilie war hervorragend. Ich bin sehr stolz auf unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, für die ich die Verantwortung im Einsatz hatte. Ehrenamt ist unersetzlich!“



André Kühner, 56, ist Fachbereichsleiter Katastrophenschutz und Ehrenamtskoordinator

„Menschen zu sehen, die praktisch alles verloren haben, aber trotzdem weitermachen und Dankbarkeit für unseren Einsatz zeigen, war für mich sehr ergreifend.“

Muhammed Altuntas, ehrenamtlich als Helfer vor Ort



Editorial

Liebe Lesende,

innerhalb kürzester Zeit und ohne Vorwarnung traf das Hochwasser zehntausende Menschen in Deutschland, verwüstete ganze Regionen, nahm mehr als 180 Personen das Leben und vielen alles was sie hatten.

Schnell war der Katastrophenschutz mit unzähligen ehrenamtlichen Kräften von Feuerwehr, THW, den Johannitern und weiteren Hilfsorganisationen im Einsatz. Hinzu kamen tausende Menschen, die privat ihre Hilfe anboten. So gesehen könnten die politisch Verantwortlichen recht zufrieden sein.

Doch so vieles läuft beim Bevölkerungsschutz nicht rund und muss umgehend verbessert werden: Zum einen muss dringend die ressortübergreifende Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz von Bund, Ländern und Kommunen verbessert werden. Zum anderen muss aber endlich die Finanzierung des Bevölkerungsschutzes, der durch die Hilfsorganisationen ehrenamtlich bereitgehalten wird, auskömmlich finanziert werden. Soll es wirklich so sein, dass die Hilfsorganisation zusätzlich zu ihrem ehrenamtlichen Engagement auch noch große Teile der Finanzierung schultern müssen?

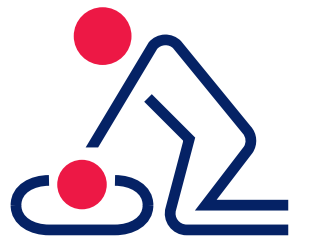
Die Organisationen wenden zusätzlich zu dem Engagement der vielen Ehrenamtlichen auch immense finanzielle Eigenmittel auf. Durch mangelnde Ausstattung durch Bund oder Land haben wir Johanniter eine Vielzahl an Einsatzfahrzeugen und Ausrüstung für den Bevölkerungsschutz selbst beschafft und finanziert. So haben die Johanniter den Betreuungsplatz 200 angeschafft. Innerhalb kürzester Zeit kann so eine Notunterkunft errichtet werden, in der bis zu 200 hilfesuchende Personen untergebracht und versorgt werden können.

Allein bei den Johannitern in Baden-Württemberg sind mehr als 2.300 ehrenamtliche Kräfte aktiv. Sie sind rund um die Uhr erreichbar und opfern einen großen Teil ihrer Freizeit, um sich bei regelmäßigen Helferabenden und bei Aus- und Weiterbildungen auf dem aktuellen Stand zu halten. Der Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg ist stark und leistungsfähig! Jedoch hauptsächlich aufgrund des ehrenamtlichen Engagements. Wir fordern daher eine deutlich verbesserte Ausstattung des Bevölkerungsschutzes der Hilfsorganisationen und deren Finanzierung durch Bund und Land und eine dauerhafte finanzielle Würdigung des Engagements der Hilfsorganisationen im Bevölkerungsschutz. Sicher ist jedoch: Die Bevölkerung kann sich jederzeit auf uns verlassen!

Ihr
Wilhelm Salch
Regionalvorstand



Erste-Hilfe-Ausbilder – ein Job der Leben rettet Warum ist Erste Hilfe so wichtig?



Wer in Deutschland keine Erste Hilfe leistet, macht sich laut Gesetz wegen unterlassener Hilfeleistung strafbar. „Dabei ist Erste Hilfe keine Frage des Alters“, erklärt Martin Spies, Ausbildungsleiter bei den Johannitern in Mannheim. „Auch Kinder können Erste Hilfe erlernen. Ein Höchstalter gibt es dabei auch nicht. Wo und wann die nächsten Kurse stattfinden, erfahren Sie unter www.johanniter.de/ersthilfe.“



Aber wer unterrichtet eigentlich diese Erste-Hilfe-Kurse?

Kurz gesagt: Eigentlich kann sich fast jeder dafür qualifizieren lassen. Das Wichtigste dabei ist: „Gern unter Menschen zu sein und sich gut ausdrücken zu können, das Interesse an medizinischen Themen und die Lust sich regelmäßig weiterzubilden“, erklärt Spies. „Das ist die Basis für einen guten Erste-Hilfe-Trainer. Während der Ausbildungsphase werden die notwendigen Lernfelder aus Fachwissen und Pädagogik vermittelt.“ „Die Möglichkeiten bei den Johannitern sind vielseitig. Wir bieten langfristig einen Job, der Sinn stiftet. Bei dem man aktiv unsere Gesellschaft mitgestalten kann und auch andere Menschen dazu motiviert, Erste Hilfe zu leisten, Ängste zu nehmen und die Zivilcourage zu stärken. Zusammengefasst: Bei uns bekommt man einen Job, der Leben rettet“, so Martin Spies abschließend.

Interesse geweckt?

Für mehr Informationen zur Erste-Hilfe-Ausbildung steht Vorname, Name unter Telefon zur Verfügung.
www.johanniter.de/nebenjob-lebensretter

Johanniter-Weihnachtstrucker Für Menschen in Südosteuropa und Deutschland

Seit 1993 packen Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende von Unternehmen und viele andere Menschen in der Vorweihnachtszeit Hilfspakete für notleidende Menschen in Südosteuropa und seit der Corona-Pandemie auch für hilfsbedürftige Menschen in Deutschland. Jahr für Jahr setzen sie damit ein Zeichen der Solidarität, Nächstenliebe und der Hoffnung.

Machen auch Sie mit und unterstützen Sie den Johanniter-Weihnachtstrucker!

Pakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln / Jedes der Weihnachtstrucker-Päckchen enthält Lebensmittel und Hygieneartikel von einer sorgfältig zusammengestellten Packliste.

Hilfe für Menschen in Not / Die Pakete werden an wirtschaftlich schwache Familien, Schul- und Kindergartenkinder, Menschen mit Behinderung, in Armenküchen, Alten- und Kinderheimen durch unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort in den Zielländern überreicht. Für viele Menschen sind die Pakete ein kostbares Zeichen der Hoffnung – ein Zeichen, dass sie nicht vergessen sind in ihrer Not.

Johanniter-Weihnachtstrucker

Danke, dass Sie dabei sind!
Wir freuen uns!

Bitte unbedingt die Packliste einhalten!

Packliste 2021	
1 Geschenk für Kinder (Malbuch / Block und Farbstifte)	3 Multivitamin-Brausetabletten
2 kg Zucker	3 Packungen Kekse
3 kg Mehl	5 Tafeln Schokolade
1 kg Reis	500g Kakaopulver
1 kg Nudeln	2 Duschgel/Seife
2 Liter Speiseöl (mögl. in Plastikflasche)	1 Handcreme
	2 Zahnbürsten
	2 Tuben Zahnpasta

Gerne auch mit Zugabe von medizinischen Masken.

Diese Packliste wurde aufgrund der langjährigen Erfahrung der Johanniter in der Auslandshilfe zusammengestellt. Bitte packen Sie die Hilfsgüter in einen stabilen Karton. Aus zollrechtlichen Gründen dürfen die Pakete keine Kleidung oder verderblichen Lebensmittel enthalten.

Und übrigens: Pakete können auch virtuell gepackt werden. Oder Sie möchten spenden? Einfach hier unter www.weihnachtstrucker.de

www.weihnachtstrucker.de [JohanniterWeihnachtstrucker](#) [Johanniter_Weihnachtstrucker](#)

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.johanniter.de/juh/weihnachtstrucker

Weil auch starke Familien Rückhalt verdienen. Der Johanniter-Hausnotruf.

Egal was passiert oder wie sich unser Alltag gestaltet: Unsere Liebsten möchten wir immer in Sicherheit wissen. Mit dem Johanniter-Hausnotruf leben Familien sorgenfrei und unbeschwert an 365 Tagen im Jahr. Denn im Notfall ist schnelle Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt.

Wir beraten Sie gern! **0800 0 19 14 14** (gebührenfrei)
johanniter.de/hausnotruf



Johanniter-Rettungsdienst

Gut beleuchtete Hausnummern können Leben retten

Bei einem Einsatz des Rettungsdienstes geht es meist um jede Minute. Fehlende oder nicht



beleuchtete Hausnummern können einen Rettungseinsatz entscheidend verzögern. Besonders bei schlechtem Wetter oder Dunkelheit kann es passieren, dass die Retter eine Straße mehrfach abfahren müssen, weil sie die Hausnummer nicht gleich wahrnehmen und so das richtige Haus nicht finden können. So geht lebenswichtige Zeit verloren, die im Zweifelsfall Leben kosten kann. „Als Hausbesitzer sollte man dafür sorgen, dass die eigene Hausnummer gut sichtbar ist“, so Andreas Hübner, Rettungsdienstleiter im Regionalverband Baden der Johanniter. „Die Hausnummer sollte bereits von weitem erkennbar sein. Häufig sind die Ziffern von Bäumen, Büschen oder Kletterpflanzen an Hausfassaden verdeckt oder befinden sich neben einer Eingangstür auf der Rückseite des Gebäudes. Noch schwieriger wird es, wenn Hausnummern oder Hauseingänge nicht von außen beleuchtet sind“, berichtet Hübner. Besonders für die dunkle Jahreszeit und die Nachtstunden empfiehlt es sich,

über eine Beleuchtung nachzudenken. Moderne LED-Leuchten verbrauchen heute nur sehr wenig Energie und sind einfach zu montieren.

Mietern in Mehrfamilienhäusern empfiehlt Andreas Hübner bei einem Notruf ihre genaue Adresse durchzugeben: „Nicht nur die Hausnummer und die Angabe der Etage sind wichtig, sondern auch eventuelle Besonderheiten, wie zum Beispiel Innenhöfe, die durchquert und weitere Türen, die geöffnet werden müssen.“

Die Johanniter raten darüber hinaus, in einem Notfall jemanden abzustellen, der die Helfer bei ihrer Ankunft einweisen kann. Genauso handeln auch die Rettungskräfte: Sie positionieren Lotsen für nachfolgende Kollegen bzw. für den Notarzt. „Denn schnelle medizinische Hilfe kann im Ernstfall überlebenswichtig sein“, betont Hübner.

Gaffen tötet!

In einem neuartigen Projekt setzen die Johanniter auf den innovativen Einsatz der QR-Technologie: Um Gaffer abzuschrecken, werden jetzt Rettungswagen mit einem markanten Muster beklebt.

Immer mehr Menschen filmen und fotografieren an Unglücksstellen und teilen diese Bilder im Internet, statt selbst zu helfen oder Rettungsgassen für die Rettungsfahrzeuge zu bilden. Dass dies seit dem 1. Januar dieses Jahres mit Freiheitsstrafen von bis zu zwei Jahren bestraft wird, wissen jedoch die wenigsten.

Foto erzeugt Hinweis / Die Idee der Kreativagentur Scholz & Friends, welche die Johanniter jetzt auf die Straßen bringen, setzt genau dort an: Grafische Muster auf Basis der QR-Code-Technologie an Rettungswagen und an der Rettungsausrüstung erzeugen beim Fotografieren einen Hinweis, der die Nutzerinnen und Nutzer von Smartphones auf die Webseite „Gaffen tötet!“ lenkt. So wird der Impuls des Fotografierens unterbrochen und Schaulustige erfahren mit eigenen Augen, was sie mit ihrem strafbaren Handeln anrichten können. Von dem Erfolg dieser Idee ist Thomas Hanisch, Mitglied des Landesvorstands, überzeugt: „Die Aktion ‚Gaffen tötet!‘ hat das Potenzial, eine sehr breite Öffentlichkeit zu erreichen und

viele Menschen zum Umdenken zu bewegen. Denn oft entscheiden schon wenige Minuten über Leben oder Tod“, so Hanisch. „Es macht mich stolz, dass wir als Johanniter hier Vorreiter für etwas sind, was viele weitere Organisationen zum Mitmachen anregen wird.“

Film sorgt für Aufmerksamkeit / Wie das genau funktioniert, zeigt ein Film, der beim Preis der Kreativwirtschaft in Cannes auch drei Preise gewinnen konnte und zusätzlich für die nötige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgt. Gedreht wurde mit Helfenden der Johanniter, die von ihren Erfahrungen mit Gaffern berichten und einen Einsatz nachstellen, bei dem es auf jede Minute ankommt. „Die Idee mit dem QR-Code ist wirklich innovativ und gleichzeitig gut umzusetzen“, sagt Thomas Hanisch. Die Einsatzmöglichkeiten des markanten Musters seien vielfältig: Rettungsdecken auch zum Hochhalten und Umhänge, Rettungs-rucksäcke oder Schutzwände, wie sie zur Absicherung von Unfallstellen ohnehin schon eingesetzt werden.

Mit Feuereifer dabei / Die Begeisterung im Rettungsdienst der Johanniter war riesig, sich als Pilotstandort an dem Projekt zu beteiligen. Nach aufwendigen sicherheitsrechtlichen Überprüfungen und der Freigabe durch die DEKRA werden im ganzen Bundesgebiet in 18 Verbänden der Johanniter-Unfall-Hilfe auf Rettungstransportwagen und Notarzteinsatzfahr-



Eine eindeutige Nachricht erhält künftig, wer mit dem Smartphone als Gaffer unterwegs ist und Einsatzszenen filmt.

zeugen die Folienbeklebungen aufgebracht. In Baden-Württemberg sind ebenfalls Rettungswachen mit dabei, zum Beispiel in Ludwigsburg, Friedrichshafen und Ravensburg. Parallel dazu übernimmt die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften der Johanniter die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Projektdaten. Schon zu ihrem Start weckte die Aktion ein breites mediales Interesse und auch aus dem benachbarten Ausland kamen Anfragen – Gradmesser dafür, wie drängend das Problem ist.

Der Link zum Film: youtu.be/rBCupHOL7t4
www.gaffen-toetet.de



Neues Bündnis „4 für Euch“

Hilfsorganisationen begrüßen gemeinsam ihre Auszubildenden

Für sie ist es ihr Traumberuf: 126 junge Menschen machen derzeit eine Ausbildung als Notfallsanitäterin bzw. Notfallsanitäter bei den Mannheimer Hilfsorganisationen. Unter dem Motto „Die Retter der Zukunft“ begrüßten DRK, ASB, Johanniter und Malteser Anfang Oktober gemeinsam den neuen Ausbildungsjahrgang vor dem Barockschloss in Mannheim. Es war gleichzeitig die erste Aktion des neuen Bündnisses „4 für Euch – Die Mannheimer Hilfsorganisationen“. Gemeinsam wollten sie darauf aufmerksam machen, wie wichtig das Engagement junger Menschen in sozialen Berufen ist. Weitere gemeinsame Projekte, auch in anderen Bereichen, sind bereits in Planung.



Der Beruf der Zukunft im Rettungsdienst

Seitdem das Berufsbild „Notfallsanitäter“ 2014 geschaffen wurde, sorgen die im Rettungsdienst tätigen Hilfsorganisationen engagiert und mit großem Aufwand für den so wichtigen beruflichen Nachwuchs. Während der dreijährigen dualen Berufsausbildung, werden die Auszubildenden bestens darauf vorbereitet, Menschen in Notfallsituationen eigenverantwortlich zu helfen. Theorie und Praxis gehen dabei Hand in Hand. Die theoretischen Inhalte der Ausbildung, wie Anatomie, Krankheitslehre, Patientenkommunikation und Organisation des Rettungsdienstes, lernen die Auszubildenden an einer Berufsfachschule, zum Beispiel an der Johanniter-Rettungsdienstschule in Mannheim. Die praktischen Teile der Ausbildung erfolgen in wechselnden Blöcken an den Rettungswachen und im Krankenhaus. „Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis ist die Ausbildung sehr handlungsorientiert und bereitet optimal darauf vor, im Einsatz selbstständig und souverän Entscheidungen treffen zu können“, so Andreas Gnilka, Leiter der Johanniter-Lehrrettungswache in Mannheim.

Entdecke Deinen Traumberuf

Bei den Johannitern in Mannheim kann man viele spannende Berufe erlernen. Alle Infos und offene Ausbildungsplätze findet man unter www.johanniter.de/jobs-baden

Gewinnen Sie einen von drei Bluetooth-Kopfhörern

Senden Sie das Lösungswort mit E-Mail-Betreff oder Stichwort: „Ganz nah“ per Post an Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Saarburger Ring 61, 68229 Mannheim oder per E-Mail an gewinnspiel.mannheim@johanniter.de Aus den richtigen Antworten werden die Gewinner gezogen.

Einsendeschluss: 30. Dezember 2021



Die Gewinner werden im nächsten „Ganz nah“ veröffentlicht. Mitarbeitende und aktive Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herausgeber:

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Baden
Saarburger Ring 61
68229 Mannheim

V.i.S.d.P.:

Wilhelm Salch

Redaktion Mannheim:

Andreas Hübner, Martin Spies,
Wilhelm Salch, Jana Stimmel
info.mannheim@johanniter.de

Impressum

Johanniter suchen neue Fördermitglieder in Mannheim

So kann man die sozialen Projekte der Johanniter nachhaltig unterstützen

Wenn es in den nächsten Tagen bei Ihnen klingelt, könnten die Johanniter vor der Tür stehen. Denn aktuell ist ein Team der Öffentlichkeitsarbeit im Auftrag der Johanniter unterwegs, um neue Fördermitglieder in Mannheim und der Region zu gewinnen. Das Team geht täglich von mittags bis abends von Haus zu Haus, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für die Arbeit der Johanniter vor Ort zu begeistern. Gesucht werden Fördermitglieder, die mit einem selbst wählbaren Beitrag die gemeinnützigen Tätigkeiten des Vereins dauerhaft unterstützen. „Gerade in der aktuellen Situation, nach über einem Jahr Corona-Pandemie, sind wir Johanniter weiter auf eine finanzielle Unterstützung angewiesen, um insbesondere unsere ehrenamtlichen Aktivitäten und Projekte sicherzustellen“, erklärt Wilhelm Salch, Regionalvorstand der Johanniter im Regionalverband Baden. „Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sind für Menschen im Einsatz – freiwillig und unentgeltlich, beispielsweise im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz. Das Engagement unserer Ehrenamtlichen ist unersetzlich, aber für spezielle Ausstattung und Ausrüstung, wie Schutzbekleidung, und die Ausbildung unserer Helfenden benötigen wir finanzielle Hilfe. Mit einer Fördermitgliedschaft kann man hier nachhaltig unterstützen.“



Mit gutem Beispiel vorangehen

„Wir müssen als Johanniter in Sachen Hygiene mit gutem Beispiel vorangehen“, so Salch weiter. Das bedeutet, dass die Werbebeauftragten den Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten, einen Mund-Nasen-Schutz tragen und das Gespräch vor der Eingangstür innerhalb von maximal 15 Minuten stattfindet. „Außerdem ist die Aufnahme und Bestätigung einer Mitgliedschaft kontaktlos möglich. Die Teams sind digital mit Tablets unterwegs und reinigen diese nach Gebrauch mit einem Desinfektionstuch. So sind beide Seiten gut geschützt“, erklärt Salch weiter. Wie lässt sich erkennen, dass eine seriöse Hilfsorganisation an der Haustür klingelt? Die Mitarbeitenden der Johanniter führen einen Dienstausweis und tragen Dienstkleidung. Anders als Trickbetrüger dürfen sie kein Bargeld, Schecks oder Sachspenden annehmen und führen das Informationsgespräch seriös und aufrichtig. Im Anschluss daran erhalten Fördermitglieder Informationsmaterial.



Weitere Informationen zu den Johannitern in der Region

findet man unter www.johanniter.de/mannheim oder unter der kostenlosen Servicenummer 0800 019 14 14.

Vorname							
Sportart im Wasser							
Pilzart	männlicher Vogel			Fragewort	poet: junges Mädchen		Ackergerät
	Abk.: am Ende			Stadt in Hessen	chem. Z.: Nickel		
							Abk.: unseres Erachtens
Abwechslungslos	chem. Zeichen: Stickstoff		Wort d. Abschieds				
			Kfz: Trier				
Hoffnung	Kfz: Warendorf	Abk.: Techn. Universität		Stadt in Baden-Württemberg	Kfz: Nürnberg	Abk.: gegen	
Kfz: Regensburg		kurz: Abonnement					
							vierter Ton
			2				1
Kfz: Aschaffenburg			span. Artikel		Abk.: erwerbsfähig		
oval			2. Vokal		Ausruf		4
		3		6			

Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Gewinner der letzten Ausgabe:

Elena Sormani
Claudia Butz
Barbara Maas

Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbenachrichtigung verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter: www.johanniter.de/datenschutzinformation. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit widersprechen: info.bw@johanniter.de